



Indonesien



Spanien



Türkei



Großbritannien



Tunesien



Irak

FOTOS (V.L.N.R.): OBEN: GAMMA/ST. X; ACTION PRESS; SPA PRESS; UNEN: POLARIS/STUDIO X; DDP; AP

Chronik des Schreckens

Terroranschläge von Islamisten nach dem 11. September

11. April 2002 – Tunesien

Auf der Ferieninsel Djerba explodiert ein Kleinlaster vor der Synagoge. 21 Menschen sterben, mehr als 30 werden verletzt.

14. Juni 2002 – Pakistan

Vor dem US-Konsulat in Karatschi detoniert eine Autobombe. 12 Menschen fallen dem Anschlag zum Opfer.

12. Oktober 2002 – Indonesien

Kurz nach 23 Uhr explodiert eine Autobombe vor einem Club auf Bali. 202 Menschen aus 21 Ländern sterben. Mehr als 300 Menschen werden verletzt.

12. Mai 2003 – Saudi-Arabien

In Riad werden kurz vor Mitternacht drei bewachte Wohnanlagen für Ausländer von Selbstmordattentätern angegriffen. Die Terroristen töten über 30 Menschen, fast 200 werden verletzt.

16. Mai 2003 – Marokko

In Casablanca explodieren fünf Sprengsätze. Über 40 Menschen sterben.

19. August 2003 – Irak

In Bagdad, das wie der gesamte Irak seit dem Sturz Saddams Husseins von einer Welle von Terroranschlägen heimgesucht wird, stirbt bei einem Anschlag der Uno-Hochkommissar für Menschenrechte und Leiter der Uno-Mission im Irak, Sérgio Vieira de Mello. Bei dem Bombenattentat auf das Uno-

Hauptquartier werden außer de Mello noch 21 weitere Menschen getötet.

15. und 20. November 2003 – Türkei

Vor zwei Synagogen in Istanbul sprengen sich Selbstmordattentäter in die Luft. Fünf Tage nach dem Anschlag explodieren vor einer Bank und vor dem britischen Generalkonsulat zwei Autobomben. Insgesamt sterben rund 60 Menschen, darunter der britische Generalkonsul Roger Short. Mehr als 750 Menschen werden verletzt.

11. März 2004 – Spanien

In vier Vorortzügen in Madrid explodieren während der morgendlichen Rushhour fast zeitgleich zehn Bomben. 192 Menschen werden getötet, über 2000 verletzt.

9. September 2004 – Indonesien

Vor der australischen Botschaft in Jakarta geht eine Autobombe hoch. 11 Menschen sterben, über 180 werden verletzt.

7. Oktober 2004 – Ägypten

Vor dem Hilton-Hotel in Taba auf dem Sinai explodieren zwei Autobomben. Das Hotel stürzt teilweise ein. Gut eine Stunde später detonieren rund 60 Kilometer südlich zwei weitere Autobomben. Insgesamt gibt es 33 Tote und mehr als 100 Verletzte.

7. Juli 2005 – Großbritannien

In London sprengen sich vier Attentäter in U-Bahn-Zügen und einem Bus in die

Luft. Sie reißen 52 Menschen mit in den Tod. 700 Reisende werden verletzt.

23. Juli 2005 – Ägypten

Im Ferienort Scharm al-Scheich explodieren mehrere Bomben. Mehr als 80 Menschen sterben, über 200 werden verletzt.

1. Oktober 2005 – Indonesien

In Lokalen auf der Insel Bali, die vornehmlich von Touristen besucht werden, sprengen sich drei Selbstmordattentäter in die Luft. Mehr als 20 Menschen sterben, über 100 werden verletzt.

29. Oktober 2005 – Indien

In Neu Delhi detonieren drei Sprengsätze. Es gibt mindestens 60 Tote und rund 200 Verletzte.

9. November 2005 – Jordanien

In Hotels in Amman explodieren fast zeitgleich drei Bomben. Mindestens 57 Menschen sterben.

24. April 2006 – Ägypten

Im ägyptischen Badeort Dahab detonieren drei Sprengsätze. Dem Anschlag fallen mindestens 18 Menschen zum Opfer, über 80 werden verletzt.

11. Juli 2006 – Indien

In sieben Vorortzügen in Mumbai explodieren Bomben. Über 200 Menschen sterben, mindestens 800 werden verletzt.